

STATISTISCHE BERICHTE

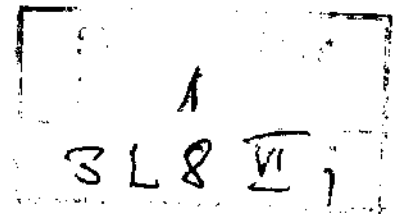


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

ZG 43

Arb.Nr.VII/68/4

Erschienen am 13. Juli 1954



Die Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1953

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

(3958)

Die Herstellung von Zündwaren im Kalenderjahr 1953

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Herstellung und Versteuerung von Zündwaren blieben in der Zwischenzeit unverändert. Auch der Steuersatz mit 10 Pf für 100 Zündnölzer wurde beibehalten.

Die Herstellung lag im wesentlichen bei demselben Firmenkreis wie im Vorjahr. Insbesondere handelt es sich um Herstellungsbetriebe, die in der Zündwarenmonopolgesellschaft zusammengeschlossen sind und von dieser quotenmäßig an der Produktion beteiligt werden. Soweit daneben kleinere Außen-seiterbetriebe existierten, fielen sie mit ihren Erzeugungsmengen nicht ins Gewicht.

Betriebe und Herstellung von Zündwaren

Land	Tätige Betriebe		Herstellung	
			Kalenderjahr	
	1952	1953	1952	1953
	Anzahl		Mil.St	
Niedersachsen	4	4	4 998,7	4 983,8
Nordrhein-Westfalen	3	3	6 120,3	6 335,8
Hessen	3	3	1 797,9	1 797,0
Baden-Württemberg	5	6	14 082,9	13 991,2
Bayern	5	5	13 162,1	14 263,4
Übrige Länder	3	3	18 355,8	17 004,0
Bundesgebiet	23	24	58 497,7	58 354,4

Die Herstellung entsprach mit 58,4 Mrd. Stück etwa der des Vorjahres (- 0,2 vH). Hauptherstellungsländer waren wiederum Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein. Die Produktion beschränkte sich fast ausschließlich auf Zündwaren aus Holz. Daneben wurden jedoch in geringen Mengen Zündwaren aus Papier und Pappe in Baden-Württemberg und "Sonstige Zündwaren" in Niedersachsen hergestellt.

Der Verbrauch an Zündwaren - nach Maßgabe der vorsteuerten Mengen - hielt sich mit 58,1 Mrd. Stück ebenfalls annähernd auf der Vorjahreshöhe (- 0,1 vH). Je Einwohner gerechnet sind das 1 186 Stück jährlich gegenüber 1 199 1952. Die rückläufige Tendenz hat damit zwar angehalten, war jedoch etwas verlangsamt (1952: - 3,1 vH). Im Verhältnis zum Vorkriegsverbrauch (1936: 1 807 Stück je Einwohner) ist ein Rückgang um 34,4 vH festzustellen. Die Ursache dieser Entwicklung dürfte besonders in dem erhöhten Kleinverkaufspreis zu suchen sein, der infolge gestiegener Produktionskosten und höherer Steuerbelastung von 3 Pf (1936) auf 10 Pf je Schachtel heraufgesetzt wurde. Hinzu kommt, daß die Zündnölzer dem verstärkten Wettbewerb mechanischer Zündmittel ausgesetzt sind.

Absatz von steuerpflichtigen Zündwaren
Mill.St

A b s a t z	Kalenderjahr	
	1952	1953
Versteuerte Mengen insgesamt	58 134,6	58 099,2
Darunter: eingeführt	183,8	3,8
Unversteuert ausgeführt	636,5	48,6
Steuerfrei an Besatzungsstellen abgegeben	190,1	126,7
Bestand am Schluß des Jahres	8 760,8 ¹⁾	8 840,5

1) Berichtigt.

Die Ein- und Ausfuhr von Zündwaren ging gegenüber 1952 beträchtlich zurück. Eingeführt wurden - und zwar hauptsächlich nach Hamburg und Hessen - nur noch 3,8 Mill. Stück (1952: 183,8 Mill.Stück), während sich die Ausfuhr im gleichen Zeitraum von 636,5 Mill. auf 48,6 Mill.Stück verringerte. Den größten Raum der steuerfrei abgegebenen Zündwaren nahmen mit 126,7 Mill.Stück die Lieferungen der baden-württembergischen Hersteller an die Besatzungsstellen ein. Infolge des annähernden Ausgleichs zwischen Produktion und Absatz änderten sich die Bestände an Zündwaren mit 8,8 Mrd.Stück nur wenig (+ 0,9 vH).

Die Solleinnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich, ebenso wie im Vorjahr, auf 58,1 Mill.DM. Die kassennmäßigen Einnahmen des Bundes aus der Zündwarensteuer und dem Zündwarenmonopol lagen mit 63,8 Mill.DM um 5,7 Mill.DM höher. Von der Gesamtsumme entfielen 58,6 Mill.DM auf Einnahmen aus der Zündwarensteuer und 5,2 Mill.DM auf Einnahmen aus dem Zündwarenmonopol.

In West-Berlin befanden sich keine Herstellungsbetriebe. Auch eine Versteuerung von Zündwaren fand nicht statt. Die zur Versorgung des West-Berliner Marktes benötigten Zündwaren wurden wohl vorzugsweise bereits versteuert aus dem Bundesgebiet bezogen.